

## Weltbank sieht Rentensysteme gefährdet

*Regierungen zu unverzüglichen Reformen aufgefordert*

Washington (AP) Wegen der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung sind nach Ansicht der Weltbank die Rentensysteme in den Ländern der Welt gefährdet. Die Bank, eine in Washington beheimatete Entwicklungshilfeeinrichtung der Vereinten Nationen, schätzt, dass sich der Bestand an alten Menschen bis zum Jahr 2030 verdreifachen wird. Sie forderte deshalb in einer am Montag veröffentlichten Studie die Regierungen zu baldigen Reformen auf.

Statt sich auf staatliche Rentensysteme zu verlassen, sollten die alten Menschen nach Ansicht der Weltbank verstärkt auf ihre Ersparnisse zurückgreifen. Ferner solle die private Wirtschaft mehr an der Verwaltung von Rentenkassen beteiligt werden, hiess es. Im einzelnen regte die Weltbank an, dass ein steuerfinanziertes

Grundrentensystem ausschliesslich als soziales Netz für Arme dienen solle. Renten für Mittel- und Oberschicht sollten gestrichen, die Betroffenen zur privaten Vorsorge gezwungen werden. Privatversicherungen sollten zur Pflicht gemacht werden. «Je länger die Reform hinausgeschoben wird, desto dringender und schwieriger wird sie werden», erklärte die Projektleiterin Estelle James. Der Studie zufolge waren 1990 weltweit fast eine halbe Milliarde Menschen, neun Prozent der gesamten Weltbevölkerung, über 60 Jahre alt. Bis zum Jahr 2030 werde sich diese Zahl auf rund 1,4 Milliarden verdreifachen, schätzen die Verfasser. Sie vertreten die Ansicht, die westlichen Industriestaaten würden noch in eine ähnliche Lage geraten wie Länder in Lateinamerika und dem früheren Ostblock.